

Kanton will nicht für bezahlbares Wohnen aufkommen

Der Kantonsrat lehnt es ab, Genossenschaften stärker zu fördern. Er spricht sich gegen die Volksinitiative «Bezahlbar wohnen im Kanton Zürich» aus.



Neue Wohnungen auf dem Hunziker-Areal in Schwamendingen. Foto: Reto Oschger

Dreissig Franken, pro Bewohner, pro Jahr – 45 Millionen Franken soll der Kanton zehn Jahre lang in einen Wohnbauförderungsfonds bezahlen. Aus diesem sollen Genossenschaften zinsgünstige Darlehen erhalten. Auch müsse der Kanton den Gemeinden ein Vorkaufsrecht einräumen, wenn er Land verkauft. Das verlangt die Volksinitiative «Bezahlbar wohnen im Kanton Zürich» des Verbandes Wohnbaugenossenschaften.

als Gast des Kantonsrates mit engagierten Worten für das Anliegen, denn der Kanton setze bis heute den Verfassungsauftrag, den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern, nicht um. Er schaffe keine einzige neue Wohnung, sondern verbillige lediglich solche, die ohnehin gebaut oder saniert werden. «Diese Unterstützung kommt nur den unteren Schichten zugute. Mittelständische Familien und ältere Personen gehen dabei leer aus.»

Schmid erhielt Support von linker und grüner Seite. Andrew Katumba (SP, Zürich) sprach von einem «idealen Konjunkturförderungsprogramm». Der Wohnungsbau würde angekurbelt und die Kaufkraft des Mittelstandes, der nicht mehr so viel für Mieten zahlen müsste, würde erhöht. Martin Neukom (Grüne, Winterthur) gab zu bedenken, dass der Kanton diesen Fonds ja nicht mit Steuergeldern füllen, sondern Geld aufnehmen würde. «Das kostet den Kanton also nur die Zinsdifferenz.» Doch sie standen im Gegenwind.

Die Bürgerlichen wetterten über die Wettbewerbsverzerrung, die ein solches Förderungsprogramm in dem «ohnehin stark regulierten Markt» herbeiführen würde. «Das wäre erneut ein starker Eingriff in das Grundeigentum», sagte Carmen Walker Späh (FDP, Zürich). Laut Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon) sind die Klagen über den zu teuren Wohnraum ohnehin übertrieben. «Die Einkommen sind in den

Von Helene Arnet

Redaktorin Zürich

@tagesanzeiger 01:30

Stichworte

[Parteien](#)

[Geldpolitik](#)

[Wohnen in Zürich](#)

[Kantonsrat Zürich](#)

Artikel zum Thema

Bürgerliche wehren sich gegen Fonds für günstiges Wohnen



Im Zürcher Kantonsrat hat sich heute gezeigt, dass eine Initiative der Wohnbaugenossenschaften nicht mehrheitsfähig ist: Wenn man diese finanziell unterstütze, dann auf Ebene der Gemeinden. [Mehr...](#)

09.02.2015

1410 Franken zahlte der Vormieter – und jetzt 1900?

Franziska Meier* sollte für die 3-Zimmer-Wohnung im Zürcher Kreis 3 einen happigen Aufschlag zahlen. Sie focht den Entscheid an – mit Erfolg. Ihr Beispiel macht Schule.

[Mehr...](#)

Von Andreas Möckli. 03.12.2014

Günstige Wohnungen für den Mittelstand

Im Kanton brauche es mehr bezahlbare Wohnungen, finden Genossenschaften. Sie lancieren deshalb eine Volksinitiative. Diese ist politisch breit abgestützt. [Mehr...](#)

letzten Jahren stärker gestiegen als die Wohnungspreise.» Der Kantons solle gescheiter die Bewilligungsverfahren straffen, wenn er den Wohnungsbau fördern wolle. Regierungsrat Ernst Stocker (SVP) gab schliesslich zu bedenken: «Für den ganzen Mittelstand das Wohnen zu verbilligen, ist schlichtweg unbezahlbar.»

Kommunale Fonds möglich

So sah Peter Schmid seine Felle davonschwimmen. Als die Initiative vor drei Jahren vorgestellt wurde, schien sie noch breite Unterstützung auch von den Mitteparteien zu geniessen. Diese geben sich nun mit dem Gegenvorschlag des Regierungsrates zufrieden. Der sieht lediglich vor, dass die Gemeinden einen kommunalen Fonds zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus einrichten können. Dafür fehlt bis anhin die Gesetzesgrundlage. Auch FDP und SVP stellten sich hinter diese Anpassung. Schliesslich habe das Volk im letzten September gezeigt, dass ihm dieses Thema unter den Nägeln brenne. Fast 60 Prozent hatten sich damals dafür ausgesprochen, dass die Gemeinden Zonen für gemeinnütziges Bauen ausscheiden dürfen.

Genau dieses Volk wird wohl auch bei dieser Vorlage das letzte Wort haben. Wird die Volksinitiative nicht zurückgezogen, wird sie zusammen mit dem Gegenvorschlag den Stimmberechtigten zur Abstimmung vorgelegt.

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 09.02.2015, 21:23 Uhr)

Von Janine Hosp [25.04.2012](#)

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

MARKTPLATZ

GRÜNDER
KORDEUTER
Geos & Interiors

Kordeuter Inneneinrichtungen AG
www.kordeuter.ch

Spinnerei III
Lofts in Windisch

Einmalige Lofts
www.spinnerei-drei.ch